

## Neues zum Schwanenservice: Relief – Probeteller – Wappen

### Einleitung

Das Schwanenservice aus Meissener Porzellan ist das berühmteste und zugleich umfangreichste europäische Porzellanservice des 18. Jahrhunderts. Angeregt durch Heinrich Graf von Brühl, der unter August dem Starken und insbesondere unter dessen Sohn August III. zum amtierenden Premierminister emporstieg, hat der virtuose Meistermodelleur Johann Joachim Kaendler (1706–1775) den legendären Entwurf des »Schwanen Dessin«<sup>1</sup> ersonnen, dessen Faszination bis heute ungebrochen ist. Der Fund von zwei Tellern mit Schwanenrelief und dem seit Mai 1737 gebesserten Wappen des Grafen Brühl (Abb. 1, Abb. 2) ermöglicht neue Einblicke zur Historie des Services wie auch zu dem künstlerischen Entwicklungsprozess der ersten Entwürfe mit ähnlichen Reliefs bis hin zum Prototyp des Schwanenservices.

Mit seinen Geschirrentwürfen setzte Kaendler generell Maßstäbe für die Entwicklung der barocken Tafelkultur. In puncto Innovation hat jedoch zweifellos Graf Brühl als Trendsetter des kultivierten Lebensstils das Image des Meissener Porzellans durch die Beauftragung des Schwanenservices maßgeblich geprägt – als spektakuläres Highlight der Fest- und Tafelkultur und darüber hinaus als Statussymbol und Prestigeobjekt. Nur aus diesem Grund erklärt sich die immense Zahl von 46 archivalisch belegten Probetellern, die für Graf Brühl zur Entscheidungsfindung hergestellt wurden und von denen heute 26 Exemplare bekannt sind. Bei der Bestellung von Services war es durchaus nicht gängig, Musterteller zu verlangen – erst recht nicht in solcher Vielzahl unterschiedlicher Muster und Wappen –, und nur in seltenen Fällen sind sie belegt.

Unabhängig von den beiden einzigen erhaltenen Probestücken mit dem Schwanenrelief (Abb. 1, Abb. 2) wurde die Autorin freundlicherweise im Laufe ihrer Forschungen auf sechs weitere Probeteller hingewiesen, die hier ebenfalls erstmals publiziert werden.<sup>2</sup>

Der folgende Beitrag gliedert sich daher in drei Abschnitte: Der erste Teil beleuchtet neue Zusammenhänge der Historie, die sich seit dem Besuch des Ehepaars Brühl in der Manufaktur im Januar 1736 nahezu lückenlos rekonstruieren lässt. Der zweite Teil widmet sich dem künstlerischen Entwicklungsprozess des Prototyps, der zwischen Kaendler und Brühl in nur wenigen Monaten reifte, bis das Resultat als Schwanenservice im Januar 1738 in Produktion ging. Im dritten Kapitel

werden die Unterschiede in Bezug auf die Reliefs und Wappen der 26 bekannten Musterexemplare analysiert.

### I. Archivalien zur Entstehung des Schwanenservices

Hinsichtlich der Wertschätzung und des Ranges von Meissener Porzellan auf der höfischen Zeremonientafel muss der Hochzeit des Fürsten Stanislaus III. Lubomirski mit Joanna Baronesse von Stain zu Jettingen, der Schwester der Gräfin Sulkowski und Cousine der Gräfin Brühl, am 28. Februar 1737 historische Bedeutung beigemessen werden. Erstmals war im Palais des Grafen Sulkowski in der Pirnaischen Gasse in Dresden sein Tafelservice<sup>3</sup> aus Meissener Porzellan bei einem formellen Anlass in Anwesenheit von König August III. und seiner Gemahlin Maria Josepha eingedeckt<sup>4</sup> und nahm somit eindeutig den Platz von Staatssilber ein.<sup>5</sup>

Meissener Porzellan hatte sich von nun an als Material qualifiziert, das nicht nur für die Hofhaltung eines Ministers angemessen, sondern auch für Repräsentationsverpflichtungen probat war, ohne mit der königlichen Tafel zu konkurrieren beziehungsweise Rang- und Hierarchiestrukturen zu verletzen.

Heinrich Graf von Brühl – neben Alexander Graf von Sulkowski<sup>6</sup> der zweite Minister im sächsisch-polnischen »Staatsgefüge« – trennten zu diesem Zeitpunkt noch einige wenige Stufen auf der Leiter seiner ehrgeizigen wie zielstrebigem Karriere: Um ein gleichwertig repräsentatives Service in Meissen bestellen zu können, fehlten noch in erster Linie der Adelsstand eines Reichsgrafen sowie vor allem die politische Position, um als alleiniger königlich-polnischer und kurfürstlich-sächsischer Geheimer und erster Kabinettsminister die Repräsentationspflichten des Kurfürstkönigs wahrnehmen zu können. Brühl war zwar bereits von August dem Starken im August 1732 der polnische Orden des Weißen Adlers verliehen worden,<sup>7</sup> in den Reichsgrafenstand wurde er jedoch erst drei Monate nach der genannten Hochzeit von Lubomirski mit Stain im Mai 1737 erhoben.

Das Szenario hatte Brühl jedoch antizipiert, wie die Dramaturgie zur Entstehung des Schwanenservices durch eine schrittweise Zusammenstellung aller bekannten und neuen Fakten belegt:

- Am 11. Februar 1736<sup>8</sup> besucht das Ehepaar Brühl die Porzellan-Manufaktur – zu einem Zeitpunkt, als die Produktion des Services für Graf Sulkowski auf Hochtouren lief.